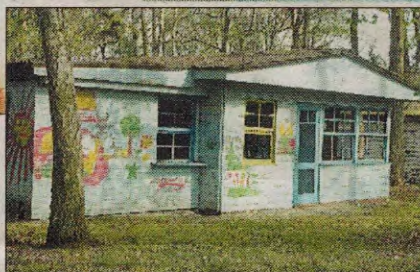


Gebäude werden gesichert

Leer stehende Ferienhäuser am Nordufer bleiben, werden aber verbarrikadiert



„Schlimme Zustände“, sagt Jugendherbergsleiter Carsten Lutter. Drei ehemalige Ferienhäuser zerfallen auf dem Gelände, allenfalls eines ist von außen noch attraktiv. Oheim (3)



VON DIRK VON WERDER

MARDORF. Das Ganze müsste sich doch vermarkten lassen: 2000 Quadratmeter bebaubare Fläche, kaum 300 Meter vom Nordufer des Steinhuder Meeres entfernt. Das Gelände ist aber bisher ein Schandfleck und zudem ein Sicherheitsrisiko.

„Seit 1998 versuchen wir immer wieder, mit dem jeweiligen Eigentümer eine Einigung zu erzielen“, sagt Verkehrsvereins-Geschäftsführer Michael Bibow, „bisher fast ohne jeden Erfolg.“ Die leer stehenden Ferienwohnungen verfallen, Fensterscheiben sind kaputt.

Bibow spricht von „unhaltbaren Zuständen“. Die städtische Bauaufsicht sei eingeschaltet. Schließlich gelte es, Besucher der benachbarten Jugendherberge und spielende Kinder zu schützen. Das Be-

treten der Baracken sei zunehmend gefährlich.

Ende der neunziger Jahre habe der damalige Besitzer den Bau ei-

nes Altenheims mit Hotel geplant, sagt Bibow. Mittlerweile stehen Fläche und Gebäude unter Zwangsverwaltung. Die obliegt

TOURISMUS AM NORDUFER

Ein Dorf und viele, viele Pläne

Was in Mardorf fehlt, ist ein Hotel. Das sagt Verkehrsvereins-Geschäftsführer Michael Bibow seit Jahren. Pläne gab es immer wieder – mal mittelständisch, übersichtlich mit 120 Betten auf dem Grundstück an der Jugendherberge, mal als Bettenburg mit 1600 Übernachtungsmöglichkeiten, aufgeteilt in Hotel- und Apartmentbauten mit direktem Zugang zum Meer. Letzteres Vorhaben beschäftigte

seit Mitte der neunziger Jahre regelmäßig Planungsbehörden und Anlieger. Investor Ulrich Hermann zielte damit auf ganzjährigen Tourismus am Steinhuder Meer ab – Spaßbad und Freizeitanlagen sollten dafür sorgen. Seit zwei Jahren ruhen die Planungen, Hermann allerdings betont: „Ich arbeite weiter daran.“ Der Verkehrsverein geht vom Gegenteil aus, hofft auf den Bau eines kleineren Hotels.

dem Wunstorfer Rechtsanwalt Michael Gerhards, der jetzt den Auftrag erteilt hat, die Gebäude gegen unbefugtes Betreten zu sichern. „Immerhin schon mal ein Fortschritt“, sagt Bibow. Vernagelte Fenster sähen letztlich noch besser aus als eingeworfene. „Wir brauchen Sauberkeit und Ordnung am Nordufer. Die meisten Anlieger haben das eingesehen.“ Daher sei es schade, wenn ein derart gut gelegenes Areal nicht vernünftig genutzt werde. Darunter leide der Ruf Mardorfs, der einiger Betriebe und des Steinhuder Meeres.

„Bis Sonnabend ist alles erledigt“, sagte Anwalt Gerhards gestern auf Anfrage. Was in weiterer Zukunft allerdings mit dem Gelände geschehe, sei noch nicht abzusehen. Die Gläubiger des jetzigen Eigentümers wollten sich sämtliche Optionen offen halten.